



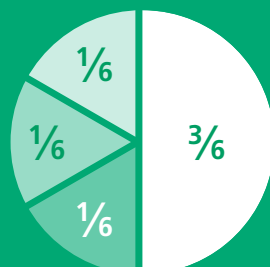

Geschäftsbericht 2018



Facts & Figures

Die Aktionäre der KWO

-  BKW Energie AG, Bern
-  IWB Industrielle Werke Basel
-  Energie Wasser Bern
-  Stadt Zürich



Produktion



	2018	2017
Energieabgabe an Aktionäre (GWh)	2 149	2 225
Pumpenergie (GWh)	551	772
Installierte Turbinenleistung (MW)	1 318	1 317
Zuflüsse (GWh)	1 848	1 714
Energiereserven Ende Jahr (GWh)	401	310

Finanzen (tsdCHF)



	2018	2017
Umsatz	145 128	152 057
Gewinn	7 070	7 070
Cashflow	34 436	22 088
Investitionen	4 590	19 346
Bilanzsumme	856 730	893 801
Eigenkapital	200 890	193 820
Anteil an Bilanzsumme	23.4 %	21.7 %
Produktionskosten (Rp./kWh)	5.34	5.41
Produktionskosten (TCHF/MW)	87	91

Mitarbeitende



	2018	2017
Vollzeitäquivalenz	279	290
davon Anzahl Lernende	25	22

Inhalt

Jahresbericht	4	Vorwort
	6	Produktion
	10	Kraftwerksanlagen
	12	Verfügbarkeit Maschinen 2018
	13	Tägliche Maximalleistungen 2018
	14	Energieproduktion 1929–2018
	15	Wassereinzugsgebiet
	16	Ausbau- und Instandhaltungsvorhaben
	19	Grimsel Hydro
	20	Kommunikation und Tourismus
	22	Organisatorisches und Mitarbeitende
	23	Gesellschaftsorgane
	24	Organigramm
Nachhaltigkeit	26	Nachhaltigkeits-Cockpit
Finanzbericht	30	Jahres- und Lagebericht
	32	Erfolgsrechnung
	33	Bilanz
	34	Geldflussrechnung
	35	Eigenkapitalnachweis
	36	Anhang – Grundsätze zur Rechnungslegung
	39	Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung
	50	Anhang – Weitere Angaben
	52	Verwendung des Bilanzgewinns
	53	Revisionsbericht

Vorwort

Die Marktsituation für die Wasserkraft hat sich 2018 etwas entspannt. Die Elektrizitätspreise haben angezogen und die Preisprognosen für die kommenden Jahre zeigen einen Aufwärtstrend. Ein Beleg dafür, dass dieser Trend anhalten dürfte, sind die höheren Preise, welche für Stromlieferverträge bis 2021 bezahlt werden.

Wettermässig war 2018 schweizweit, hinsichtlich Temperaturen und Niederschlagsmengen, ein extremes Jahr. Im Konzessionsgebiet der KWO lagen die Temperaturen um 1 bis 1.3 °Celsius über der Norm. Im Oberaar- und Grimselgebiet gab es dennoch mehr Niederschläge (2 % bis 20 % über dem Durchschnitt), im Sustengebiet entsprachen die Niederschlagsmengen den Durchschnittswerten der letzten Jahre und im restlichen Gebiet lagen sie bis 10 % unterhalb der Norm. Aufgrund des warmen Frühlings- und Frühsommerwetters setzte das Schmelzen der grossen Schneemengen früh ein. Zudem brachte das warme Sommerwetter Spitzenzuflüsse von den schmelzenden Gletschern.

Das Verwaltungsgericht des Kantons Bern hat im Beschwerdeverfahren der Umweltorganisationen gegen das Ausbauprojekt Vergrösserung Grimselsee noch kein Urteil gefällt. Die folgenden drei Punkte müssen noch beurteilt werden: Bauen im BLN-Gebiet, Biotopschutz und die Trübung des Brienersees.

Das Speicherprojekt Trift befindet sich im Konzessionsverfahren. Während der öffentlichen Auflage sind drei Einsprachen eingegangen. Die kantonalen Ämter haben die notwendigen Fachberichte erstellt. Als nächstes wird die Genehmigungsbehörde (AWA) eine Entscheidung hinsichtlich der Zulässigkeit der Einsprachen fällen und den Schutz- und Nutzungsplan dem Bundesrat zur Genehmigung überweisen.

Die Baubewilligungen der beiden Projekte Ersatz Staumauer Spitallamm und Kraftwerk Handeckfluh sind rechtsgültig. Das Projekt Kraftwerk Handeckfluh ist deshalb in der KEV-Warteliste nach vorne gerückt. Für den Baustart wird der KEV-Entscheid abgewartet. Das Submissionsverfahren für den Bau der neuen Spitallamm-Staumauer wurde im Mai 2018 gestartet. Insgesamt vier gültige Angebote von Unternehmen sind im Oktober 2018 eingegangen.

Die Stromproduktion der KWO lag im Berichtsjahr mit 2149.2 GWh um 3 % unter dem Wert des Vorjahres. 2018 wurde ein neuer Rekord in der Tagesenergieabgabe mit 17.8 GWh erzielt. Der letztjährige Höchstwert lag bei 16.6 GWh. Der Umwälzbetrieb im Kraftwerk Grimsel 2 lag deutlich unter dem letztjährigen Wert.

Die Kraftwerke erbrachten die vereinbarten Systemdienstleistungen mit grosser Zuverlässigkeit. Die KWO wurde bei vielen Redispatchabrufen (Notmassnahmen) von Swissgrid involviert, um die Netzstabilität zu gewährleisten. Das ist vor allem auf die Flexibilität und auf die günstige Lage der KWO-Anlagen im schweizerischen Hochspannungsnetz zurückzuführen. Die Kälteperiode in der letzten Februarwoche 2018 hatte zur Folge, dass die Speicherseen die tiefsten Pegel seit 40 Jahren erreicht haben. Die auf die Energiemenge bezogenen mittleren Kosten der Produktion lagen mit 5.34 Rp/kWh im Durchschnitt der Vorjahre.

Aufgrund der tiefen Strompreise wird schweizweit weiterhin wenig in die Instandhaltung der Kraftwerke investiert. Mit vielen Kleinaufträgen in der Lohnfertigung konnte Grimsel Hydro, das Kompetenzzentrum für Wasserkraft, die Auslastung auf hohem Niveau halten.

Mit dem Einbezug des Störungsmanagements wurde der Einsatz digitaler Hilfsmittel weiter ausgebaut. Im Wassereinzugsgebiet der KWO können Mitarbeitende Störungsmeldungen mit Hilfe mobiler Kommunikationsgeräte in das neu programmierte iMaint-System (Instandhaltungsoftware) eingeben. Dank dem integrierten Ticketing-System können Störungen verfolgt, rasch behoben und ausgewertet werden.

Die touristischen Angebote rund um die Stromproduktion aus Wasserkraft waren dank dem ausserordentlichen Sommerwetter mit vielen Sonnentagen äusserst erfolgreich. Die Beherbergungsbetriebe konnten die Logiernächte auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten. Die Frequenzen der Bergbahnen lagen deutlich über den Erwartungen und die Führungen durch Kraftwerksanlagen wurden wiederum sehr gut gebucht. Der Tourismusbereich erwirtschaftete das beste Ergebnis in der Geschichte der KWO.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz und das hohe Engagement in dieser von vielen Herausforderungen geprägten Zeit.



Werner Luginbühl
*Präsident des
Verwaltungsrates*



Daniel Fischlin
CEO

Produktion

Die hydrologischen Verhältnisse im Berichtsjahr waren insgesamt sehr gut. Die Schneehöhe auf dem Grimsel Hospiz lag Ende April mit 220 cm klar über dem Vorjahreswert von 146 cm und nur leicht unter dem langjährigen Mittelwert von 246 cm.

Das schöne und warme Frühlings- und Frühsommerwetter brachte eine frühe Schneeschmelze. Sehr hohe Temperaturen in den Sommermonaten forcierten das Abschmelzen der Gletscher und brachten Spitzenzuflüsse. Den Stauanlagen floss mit insgesamt 448.9 Mio. m³ 8.4 % mehr Wasser als im Vorjahr zu und sogar 14.1 % mehr als im langjährigen Mittel.

Ende Jahr betrug die in den Stauanlagen Oberaar, Grimsel, Gelmer und Räterichsboden gespeicherte Wassermenge insgesamt 129.4 Mio. m³. Dies entspricht 69.3 % des Stauvolumens und einem Energiewert von 401.0 GWh (Vorjahr 99.6 Mio. m³ bzw. 309.8 GWh oder 53.5 %). Anders als in den letzten fünf Jahren liegen die Füllstände beim Jahresübergang über dem langjährigen Mittel von rund 65 %.

Auf die Laufwasserzuflüsse unterhalb des Räterichsbodensees und im Gadmental wirkten sich die Witterungsfaktoren ebenfalls günstig aus. Mit insgesamt 376.4 Mio. m³ lagen sie um 10.7 % deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert und auch um 8.1 % über dem langjährigen Mittel.

Der Umwälzbetrieb im KW Grimsel 2 lag deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Mit 433.8 Mio. m³ wurde 27.0 % weniger Wasser vom Grimsel- in den Oberaarsee gepumpt als im Vorjahr. Mit der Aufwertung der Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 (Tandem) wurde die Kapazität der Abarbeitung aus dem Räterichsbodensee erhöht. Neu kann dadurch über das KW Handeck 3 mit der Isogyre vermehrt Laufwasser in den Räterichsbodensee gepumpt werden. Weil das KW Handeck 3 einem Retrofit unterzogen wurde und die Isogyre erst ab Mitte Jahr wieder verfügbar war, wurde mit 4.2 Mio. m³ deutlich weniger an Laufwasser veredelt als in den Vorjahren (2016 = 25.1 Mio. m³, 2017 = 13.7 Mio. m³)

Mit 2149.2 GWh wurde die fünfzehntbeste Jahresproduktion in der Geschichte der KWO erzielt. Der entsprechende Vorjahreswert wurde um 63.7 GWh bzw. 2.9 % verfehlt. Das Ergebnis beeinflusst haben vor allem der geringere Umwälzbetrieb gegenüber den letzten Jahren und die Trockenphase im Herbst, bedingt durch die Garantieabnahme des Tandems.

Die maximal erreichte Leistungsabgabe lag mit 1031 MW unter dem letztjährigen Rekord von 1124 MW. Dafür konnte bei der Tagesenergieabgabe mit 17.8 GWh ein neuer Rekordwert verbucht werden. Der letztjährige Höchstwert lag bei 16.6 GWh.

Die Aktionäre beteiligten sich aktiv am SDL-Markt der Regelenergie. Die vereinbarten Systemdienstleistungen (SDL) wurden mit hoher Verlässlichkeit erbracht. Neben der Regelenergie (Primär-, Sekundär- und Tertiärregelung) werden bei der KWO zudem die SDL-Spannungshaltung sowie Schwarzstart- und Inselbetriebsfähigkeit erbracht. Bei der Blindleistungsabgabe 2018 zur Spannungshaltung wurde 1719 Gvarh erreicht, nur 1.3% unter dem Vorjahrestotal. Wie sich künftig der Blindleistungsbedarf in den Netzknoten der KWO entwickelt, ist allerdings ungewiss. Swissgrid sucht nach Möglichkeiten, den Aufwand der Spannungshaltung im Übertragungsnetz zu optimieren.

Zudem war die KWO bei relativ vielen Redispatchabrufen der Swissgrid involviert. Dies ist vor allem auf unsere Flexibilität und auf die geografische Lage der KWO zurückzuführen. Im Weiteren orderte Swissgrid bei der KWO viermal die Notmassnahme «Direkter Eingriff in den KW-Einsatz» zur Netzrettung an. Dieser Direktangriff verursachte eine grosse Abweichung zum regulären Fahrplan der KWO, was wiederum eine sehr hohe Kostenfolge für die KWO hatte.

Die detaillierten Produktionszahlen sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Die Verfügbarkeit der Maschinen und die Maximalleistungen im Berichtsjahr sowie die Sommer- und Winterproduktion seit 1929 zeigen die Grafiken auf den Seiten 12 bis 14.

Produktion

		2018 GWh	2017 GWh
Produktion		2701	2970
Turbinen		2150	2212
Winter (01.01.–31.03. und 01.10.–31.12.)	688		728
Sommer (01.04.–30.09.)	1462		1484
Pumpen		551	758
Speicherpumpen	542		748
Zubringerpumpen	9		10
Energielieferung		2150	2226
an die Aktionäre	2149		2225
Austauschenergie	1		1
Energieeinkauf		551	772
Pumpen Umwälzwerk	536		729
Laufveredelung	14		42
Austauschenergie	1		1
Eigenversorgung		21	22
Trafo- und Leitungsverluste		15	15



Kraftwerksanlagen

Kraftwerke Susten

Im Kraftwerk Innertkirchen 1 wurde mit der Maschinen-
gruppe 2 die vorletzte Turbinengruppe inklusive des Gene-
rators im Rahmen der Generalrevisionen wieder instand
gestellt.

Im Rahmen der Garantieabnahme der Tandem-Maschinen
wurde das gesamte Drucksystem entleert. Eine umfas-
sende Inspektion aller Anlagenteile, die dadurch möglich
wurde, zeigte, dass diese sich im Strang Handeck-
Innertkirchen durchaus in einem sehr guten Zustand be-
finden. Durch die höheren Fließgeschwindigkeiten mit
der zusätzlichen Maschinengruppe im Kraftwerk Innert-
kirchen 1 nahm die Anzahl der Steinschläge an den Tur-
binen zu. Während der Trockenphase wurde darum der
bestehende Sandfang beim Wasserschloss Kapf ange-
passt.

Im Kraftwerk Innertkirchen 2 wurde eine Befahrung des
Druckschachtes durchgeführt. Zweck dieser Inspektion
war es, den Umfang für die in den nächsten Jahren
anstehende Sanierung zu ermitteln.

Im Kraftwerk Führen ereignete sich Mitte Juli trotz
Wicklungsdiagnose ein Schaden am Rotor, der einen
langen Ausfall zu Folge hatte. Der Rotor musste zur
Neuwicklung zu einem Lieferanten transportiert werden.

Die Inspektionen, die an den restlichen Maschinen aus-
geführt wurden, haben zu keinen aussergewöhnlichen
Ergebnissen geführt.

Kraftwerke Aaretal

Im Kraftwerk Grimsel 2 verursachten Kriechströme im
Lager an der Maschinengruppe 3 einen Lagerschaden.
Dieser konnte durch die eigene Werkstatt innert kurzer
Zeit behoben und die Maschinen wieder in Betrieb
genommen werden. Im selben Kraftwerk ereignete sich
im Herbst ein Ausfall eines Maschinenschalters in der
220-kV-GIS-Anlage von Swissgrid. Während der Abklä-
rung der Ursache bis zum Ersatz des Schalters konnte die
betroffene Maschinengruppe weder pumpen noch tur-
binieren.

Nach 40 Jahren Betrieb wurden die gesamten Heizungs-
Lüftungs-Klima-Anlagen (HLK) im Kraftwerk Grimsel er-
neuert und in Betrieb genommen. Im Zuge des Projekts
wurden alle alten Anlagenteile ersetzt und die Anlagen
wieder termingerecht in Betrieb genommen.

Der Betrieb im Kraftwerk Handeck 2 war geprägt durch
die Optimierungen an der neuen Maschinengruppe
sowie durch die Trockenphase für die Garantieabnahme
Tandem. Während dieser wurde unter anderem auch der
Druckschacht befahren und inspiziert.

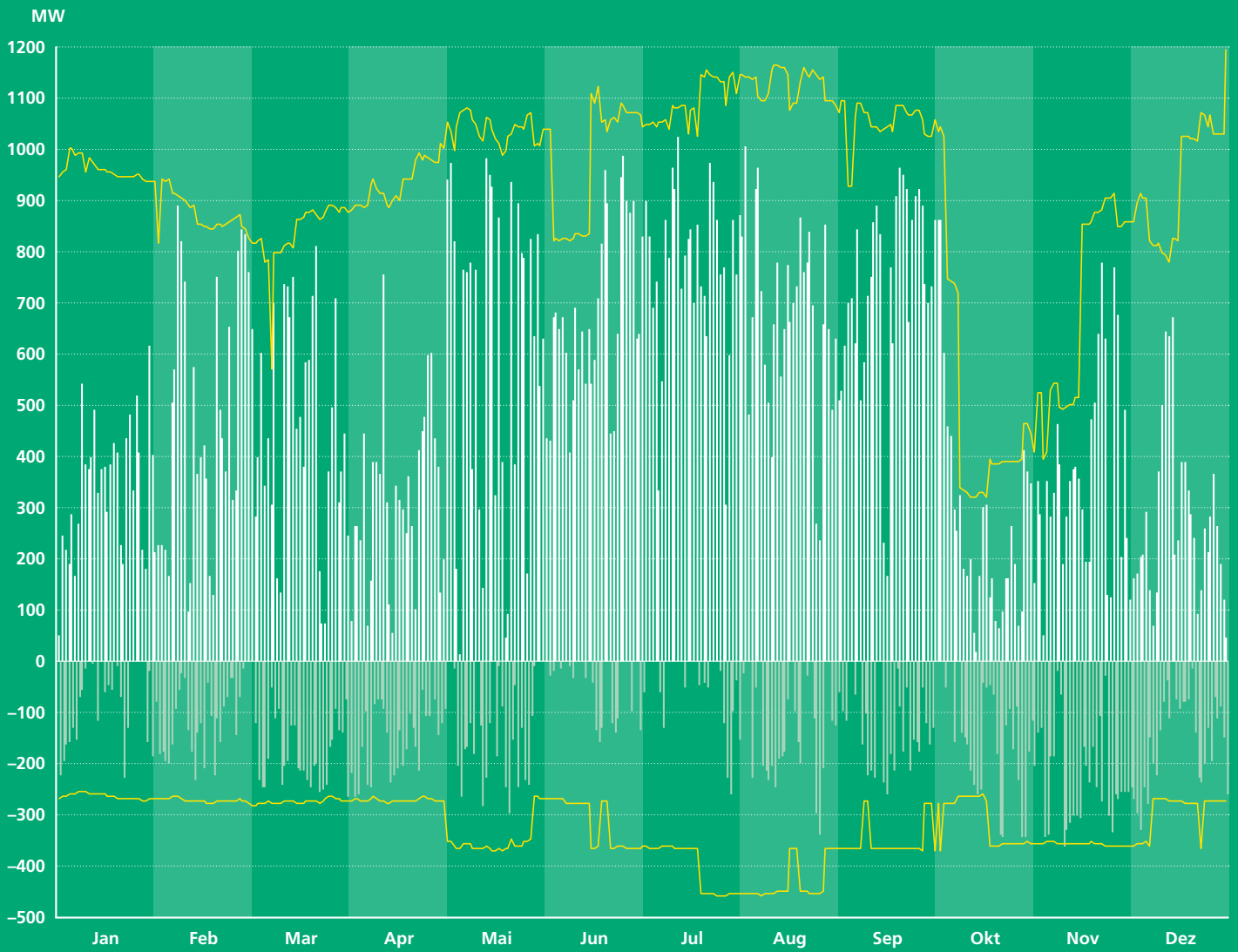
Die geplanten Inspektionen an den anderen Maschinen
haben den erwarteten Zustand der Anlagen bestätigt.



Verfügbarkeit Maschinen 2018

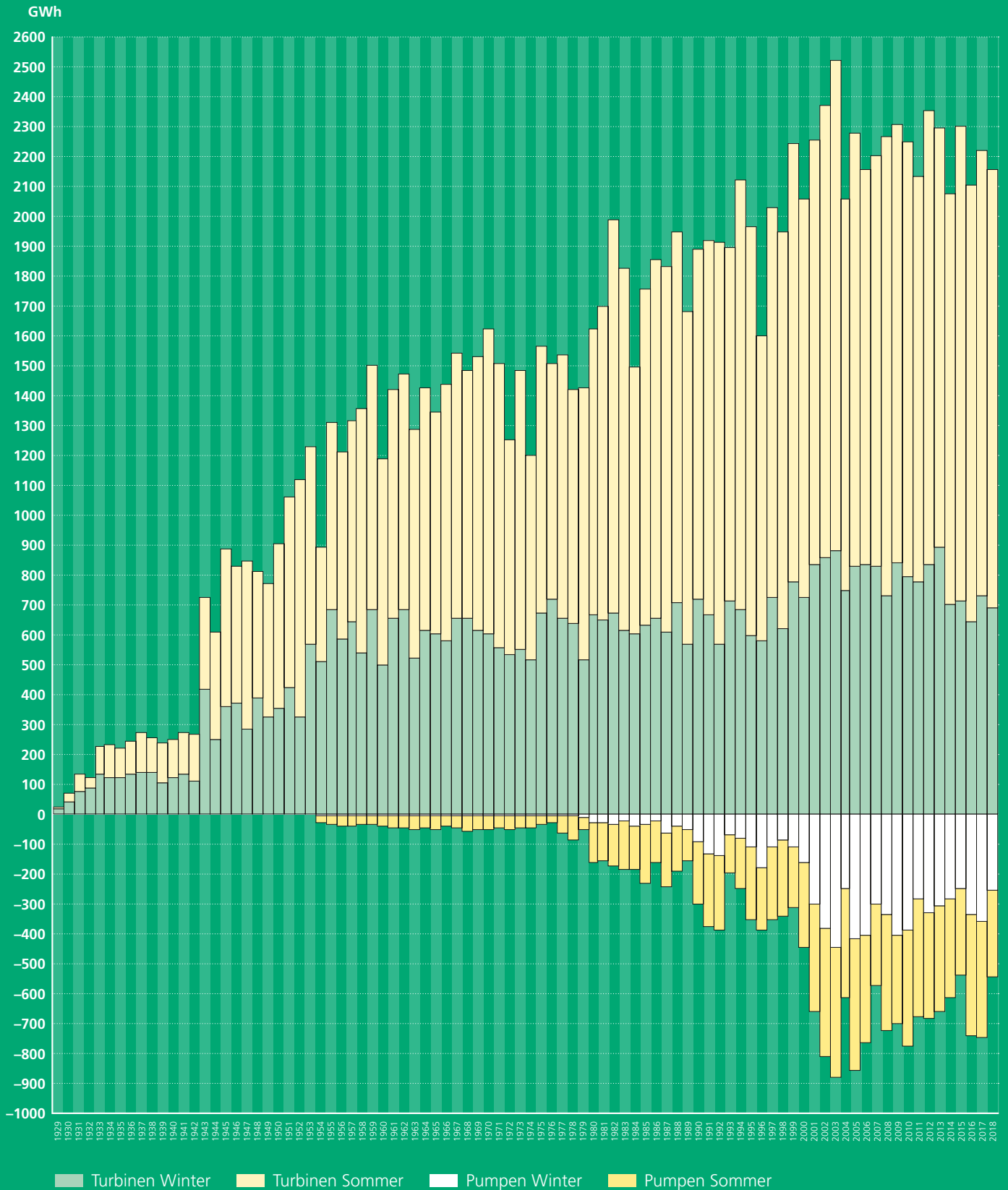


Tägliche Maximalleistungen 2018

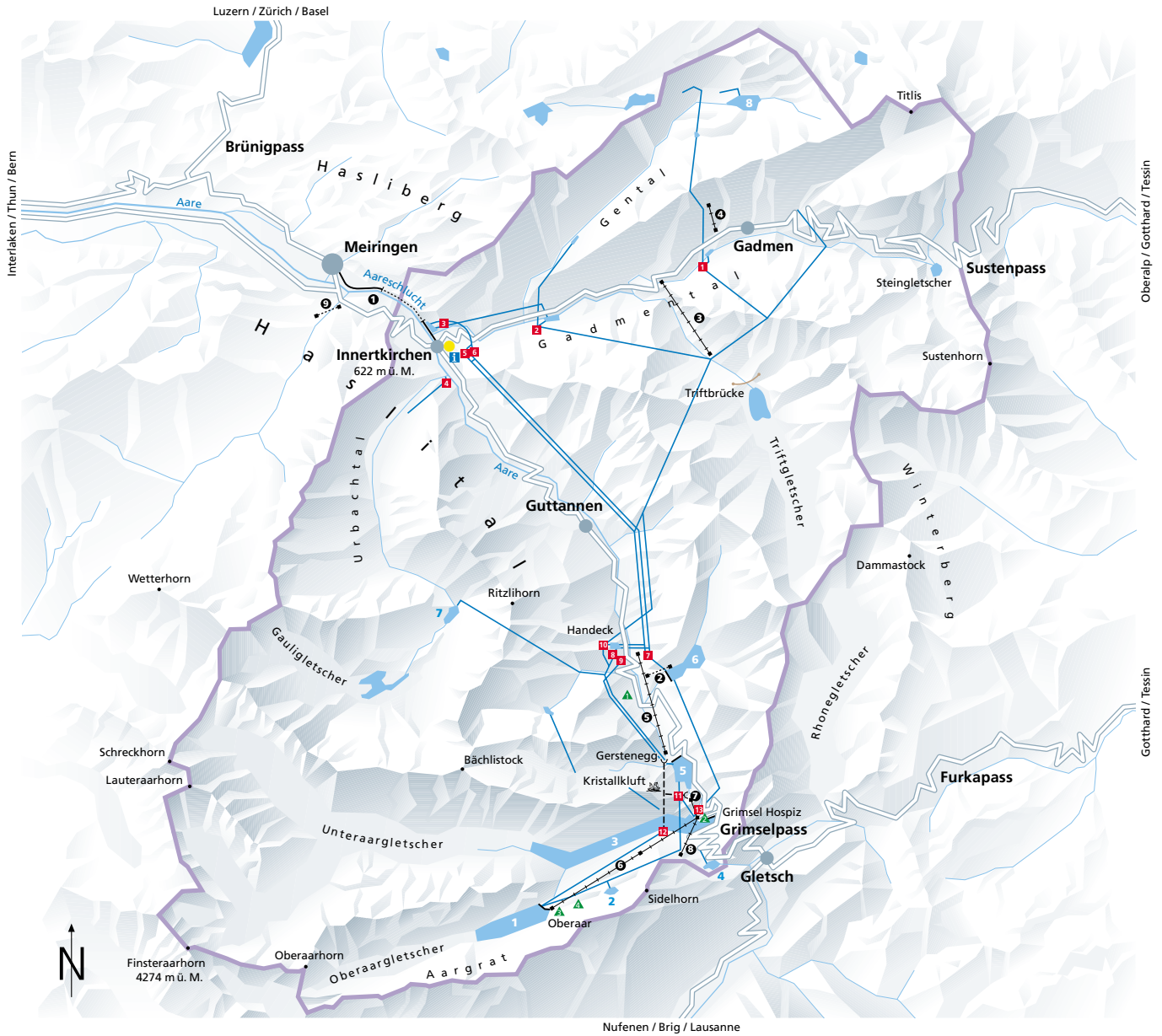


- Abgabe
- Bezug
- Verfügbare Leistung

Energieproduktion 1929–2018



Wassereinzugsgebiet



Kraftwerke

- 1 Fuhren
- 2 Hopflauenen
- 3 Innertkirchen 2
- 4 Innertkirchen 3
- 5 Innertkirchen 1
- 6 Innertkirchen 1E
- 7 Handeck 1
- 8 Handeck 2
- 9 Handeck 2E
- 10 Handeck 3
- 11 Grimsel 1
- 12 Grimsel 2
- 13 Grimsel Nollen

Seen

- 1 Oberaarsee
- 2 Trübtensee
- 3 Grimselsee
- 4 Totensee
- 5 Räterichsodensee
- 6 Gelmersee
- 7 Mattentalpsee
- 8 Engstlensee

Bahnen

- 1 Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB)
- 2 Gelmerbahn
- 3 Triftbahn
- 4 Tällibahn
- 5 Luftseilbahn Handeck – Gersteneegg
- 6 Oberaarbahn
- 7 Sommerlochbahn
- 8 Sidelhornbahn
- 9 Reichenbachfall-Bahn

Grimselhotels

- ▲ Handeck · Hotel- und Naturresort
- ▲ Grimsel Hospiz · Historisches Alpinhotel
- ▲ Oberaar · Restaurant und Berghaus
- ▲ Bäregg · Ferien- und Alpinhütte

Firmensitz

- Firmensitz
- Konzessionsgebiet
- wasserführende Stollen
- Zugangsstollen Kraftwerke Grimsel 1+2

Ausbau- und Instandhaltungsvorhaben

Aufwertung Kraftwerke Handeck 2 und Innertkirchen 1 (Tandem)

Seit Anfang September 2016 sind die beiden neuen Kraftwerke erfolgreich im kommerziellen Betrieb. Im 2018 wurden die ausstehenden Garantiarbeiten erledigt.

Vergrösserung Grimselsee

Nachdem im April 2017 das Bundesgericht die vom Berner Verwaltungsgericht gutgeheissene Beschwerde der Umweltverbände gegen die Konzessionsänderung abgewiesen hat, muss nun das Berner Verwaltungsgericht die restlichen noch nicht behandelten Fragestellungen der Beschwerde (Bauen im BLN-Gebiet, Biotopschutz und die Trübung des Brienersees) beurteilen. Ein Entscheid steht noch aus.

Sanierung Staumauer Spitallamm

Die Sanierung der Staumauer Spitallamm ist unumgänglich. Auf Grund der grossen Verzögerung im Bewilligungsverfahren und der progressiv zunehmenden Verschlechterung des Zustandes der Sperre wurde von der Aufsichtsbehörde die Einreichung eines genehmigungsreifen Sanierungsprojektes im 2017 verlangt. Am 31. Mai 2017 wurde das entsprechende Baugesuch der KWO eingereicht. Gegen das Projekt sind keine Einsprachen eingegangen. Die Baubewilligung für den Ersatz der Staumauer wurde somit im April 2018 rechtskräftig. Im Herbst 2018 wurde die öffentliche Submission der Bauarbeiten durchgeführt. Die Vergabe der Arbeiten ist für Februar 2019 geplant und der Baubeginn für Juni 2019 vorgesehen.

Kraftwerk Trift (Fassungsstrang oberes Gadmental)

Als Folge des Klimawandels ist im oberen Triftkessel nach dem Rückzug des Gletschers ein grosser See entstanden. Die günstigen topographischen Gegebenheiten erlauben die Realisierung eines Speichersees mit einem Volumen von 85 Mio. m³, der durch Zuflüsse aus den Gebieten Trift und Stein gespeist wird. Ein neues Kraftwerk Trift mit einer Leistung von 80 MW kann die Höhenstufe bis zur heutigen Fassung «Undri Trift» nutzen. Die Steigerung der jährlichen Energieproduktion beträgt 145 GWh. Mit der Sperre Trift wird das Speichervolumen der KWO wesentlich vergrössert, was für die Verlagerung der Energieproduktion in den Winter von grosser Bedeutung ist, und der Einsatz der bestehenden Kraftwerke im Gadmental verbessert. Zusätzlich leistet das Projekt einen Beitrag zum Hochwasserschutz.

Das Konzessionsgesuch für das neue Kraftwerk und den neuen Speichersee wurde am 13. November 2017 beim Kanton eingereicht. Die Unterlagen zum Konzessionsgesuch werden derzeit bei den kantonalen und eidgenössischen Amtsstellen geprüft. Das Projekt stösst auf breite Unterstützung, insbesondere bei den grossen Umweltschutzverbänden, und wurde zusammen mit den Anspruchsgruppen entwickelt. Der Kanton Bern hatte dazu eine Begleitgruppe unter der Leitung der Energiedirektorin Barbara Egger-Jenzer eingesetzt. Trotzdem sind gegen das Projekt eine gemeinsame Einsprache von Aqua Viva und Grimselverein sowie von zwei Privatpersonen eingegangen.

Kraftwerk Handeck 4

Derzeit wird das Gefälle zwischen dem Mattenalpsee und dem Räterichsbodensee nicht genutzt. Rund 110 Mio. m³ Wasser fließen jährlich im Freispiegel durch den bestehenden sechs Kilometer langen Stollen von der Mattenalp zur Handeckfluh. Mit einem neuen Kraftwerk Handeckfluh mit einer Leistung von 10 MW können innerhalb des bestehenden Systems jährlich rund 21.5 GWh Energie produziert werden. Die entsprechenden Bauarbeiten verursachen nur geringe ökologische Auswirkungen und die bestehenden Anlagen können damit optimal für eine noch effizientere Energieproduktion genutzt werden.

Die KWO hat am 24. Mai 2017 das Baugesuch eingereicht. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Die Baubewilligung wurde im Mai 2018 rechtskräftig. Die Finanzierung des Projektes ist derzeit noch in Klärung.

Kraftwerk Grimsel Nollen

Mit einer Nachschubturbine wird das Gefälle von 50 Meter zwischen dem Grimsel- und dem Gelmersee effizienzsteigernd genutzt. Ein Francis-Maschinensatz mit einer Leistung von 1.5 MW konnte im Oktober 2017 zwischen den beiden Seen erfolgreich in Betrieb genommen werden. Im Frühjahr 2018 fanden noch einzelne Optimierungsarbeiten statt.

Kraftwerk Handeck 3

Die Anlage wurde 1976 in Betrieb genommen. Das Kraftwerk Handeck 3 bildet die hydraulische Verbindung zwischen dem Aaretal und dem Gadmental und ist somit eine wichtige Wasserdrehscheibe innerhalb der KWO. Mit dieser Zentrale, bestehend aus einer Pumpturbine (Isogyre) und einer Diagonalpumpe, kann Wasser vom Räterichsbodensee ins Ausgleichsbecken Handeck turbi-

niert oder aus dem Aaretal ins Gadmental verschoben werden. Ebenso kann überschüssiges Wasser vom Gadmental (Trift) in den Räterichsbodensee eingelagert werden.

Die meisten Anlagenteile waren in funktionierendem Zustand, entsprachen aber nicht mehr dem Stand der Technik. Speziell Schutz-, Steuerungs- und Regelungsanlagen stammten aus der Ursprungs-ausrüstung und befanden sich in einem fortgeschrittenen Alterungszustand. Dies machte sich anhand zunehmender Störung-anfälligkeit dieser Anlagenteile bemerkbar. Deshalb wurde 2016 nach eingehenden Variantenstudien entschieden, die Diagonalpumpe stillzulegen und die Isogyre in den Jahren 2017/18 einem Retrofit zu unterziehen.

Im Rahmen des Retrofits wurden die elektromechanische Ausrüstung ersetzt und umfassende Anpassungen an der hydraulischen Steuerung vorgenommen. Auf der elektrischen Seite wurde die bestehende Erregermaschine durch eine statische Erregung ersetzt, sowie die gesamte USV-Anlage und die NS-HV erneuert. Die gesamte Sekundärtechnik wurde auf den neusten Stand gebracht, damit eine komplette Einbindung des Kraftwerks an das bestehende Leitsystem möglich war. Für die Eigenbedarfsversorgung wurde ein neuer Trafo und eine neue 16-kV-Schaltanlage beschafft. Auf der hydraulischen Seite wurde die gesamte Lageröl- und Reglerölversorgung umgebaut.

Die Anlage konnte im Frühsommer 2018 nach erfolgreicher Wiederinbetriebsetzung für den kommerziellen Betrieb freigegeben werden. Bis Mitte 2019 finden noch Betriebsoptimierungen und das Aufarbeiten von Ersatzteilen statt.

Ausbau- und Instandhaltungsvorhaben

Kraftwerk Innertkirchen 2

Die zwei Maschinensätze im Kraftwerk Innertkirchen 2 wurden 1968 und 1974 in Betrieb genommen. Da im Gadmental keine Speicherseen zur Verfügung stehen, ist das Kraftwerk Innertkirchen 2 als unterste Stufe der Kraftwerkskette Gadmental wichtig, insbesondere im Frühling und Sommer, wenn viel Laufwasser aus dem Gadmen- und Gental anfällt.

Die Sekundärtechnik wurde im 1996 letztmals erneuert und nähert sich nach zwanzig Jahren dem Ende der Lebensdauer. Einzelne Komponenten können nicht mehr repariert werden oder es sind keine Ersatzteile mehr erhältlich. Aus diesem Grund wurde ein Vorprojekt und anschliessend das Bauprojekt für ein Retrofit mit den folgenden Zielen erarbeitet:

- Sicherer und zuverlässiger Betrieb bis zum Konzessionsende (2042) gewährleisten;
- Hohe Verfügbarkeit sicherstellen;
- Die bestehenden Betriebsarten inklusive Systemdienstleistungen (Leistungsregulierung und Spannungshaltung) erhalten;
- Rückgang der Unterhaltskosten durch künftige zustandsorientierte Wartung.

Im Herbst 2018 wurde die gesamte 16-kV- und Eigenbedarfsanlage erneuert. Als weitere Etappen sind die Erüchtigung von Maschine 1 für 2019/20 und Maschine 2 mit Drosselklappe und Kugelschieber für 2020/21 geplant.

Teilersatz Lüftung Kraftwerk Grimsel 2

Für den Teilersatz der Lüftungsanlage (HLK) Grimsel wurde im 2017 ein Gesamtkredit von 1 966 000 CHF bewilligt. Swissgrid wird nach Projektende die damit verbundenen anteiligen Kapitalkosten gemäss Nutzungsquote von 35 % und Anlagenvertrag vom 27.11.2017 in Rechnung gestellt.

Die neuen Installationen im Kraftwerk Grimsel 2 und im Zugangsstollen konnten im Berichtsjahr realisiert und in Betrieb genommen werden. Im 2019 werden die Aktivitäten mit den Einrichtungen für die Entrauchung und die Lüftungszentrale «Chalte Cheer» fortgesetzt. Dies beinhaltet auch die notwendigen baulichen Anpassungen.

Ausbau digitaler Funk

Die Verfügbarkeit des Funknetzes hat eine hohe Priorität, insbesondere bei Ereignissen, die das öffentliche Telefonnetz beeinträchtigen. Bei einem solchen Ereignis ist das Funknetz die gesicherte Kommunikationsmöglichkeit der zentralen Leitstelle (ZLS) mit den Mitarbeitenden in den Stollensystemen und den Einsatzkräften der Betriebsfeuerwehr.

Mit dem Ausbau des Erschliessungstollens Handeckgersteneegg (EHG) und des Erschliessungstollens Handeckfluh (ESH) war die Erweiterung des bestehenden Betriebsfunks nicht mehr möglich, weil die Auflagen nicht mehr erfüllt werden konnten. Aus diesem Grund wurde entschieden eine Erneuerung des Betriebsfunks von analog auf digital zu realisieren. Mit der Realisierung des digitalen Funksystems in den beiden Erschliessungstollen EHG und EHS im 2017 werden die Auflagen der Bewilligungsbehörden erfüllt. Im 2018 wurde das gesamte KWO-Funknetz des Aaretals auf das digitale System umgebaut. Im 2019 ist geplant, auch das Gadmental und die MIB auf das digitale System umzurüsten.

Grimsel Hydro

Der Umsatz ist im klassischen Revisionsgeschäft auf Grund der starken, zunehmend auch ausländischen Konkurrenz und dem Preisdruck in der Branche leicht rückläufig. Grimsel Hydro zählt weiterhin auf einen treuen Kundenstamm, der schon in der Vergangenheit die Qualität und die Termintreue der ausgeführten Arbeiten schätzte. AXPO, ewb, ewz, KW Zervreila AG, die Jungfraubahnen und die Kalkfabrik Netstal machen über die Hälfte des Umsatzes aus.

In diesem Jahr wurden erfolgreich Revisionen an drei Kaplan-Turbinen ausgeführt. Speziell daran ist, dass es sich dabei um den einzigen Typ von Wasserkraftanlagen handelt, den die KWO nicht im Portfolio hat.

Die Zunahme an Anfragen im Bereich Prüfungen und Inspektionen sowie Reparaturen von Wasserkraftanlagen lässt darauf schliessen, dass sich die Folgen der reduzierten Instandhaltung in den letzten Jahren auswirken.

Zusätzlich zum klassischen Geschäft konnte die Werkstatt mit den über die letzten Jahre aufgebauten Kompetenzen in der Fertigung von Ersatzteilen zum guten Ergebnis beitragen.

In der ökologischen Beratung konnte sich Grimsel Hydro weiter am Markt bestätigen. Gestützt auf Bestelleingang und Anfragen wird erwartet, dass dies auch über die nächsten Jahre so anhalten wird. Umsatzstärkste Kunden waren EBS, EWO und das BAFU im Bereich von Neukonzessionierungen, Schwallsanierungen und Beurteilung von Massnahmen.

Unter der Marke Grimsel Hydro ist es in den letzten zwei Jahren gelungen, neben dem klassischen Revisionsgeschäft mit ergänzenden Leistungen auch andere Betreiber im Schweizer Markt zu unterstützen. Das Portfolio an Angeboten umfasst ausschliesslich Leistungen, die auf den gemachten Erfahrungen im Bereich Neukonzessionierung, Retrofit- und Ausbaugeschäft basieren. Im Bereich solcher Dienstleistungen konnte Grimsel Hydro unter anderem Pöyry und Axpo unterstützen.

Kommunikation und Tourismus

Die politischen Diskussionen zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, die Umsetzung der Energiestrategie sowie die zukünftige, sichere Stromversorgung lösten zahlreiche Reportagen in verschiedenen regionalen und nationalen Medien aus. Über die Ausbautvorhaben der KWO, insbesondere über das Speicherprojekt Trift und den Ersatz der Staumauer Spitallamm, wurde regelmässig berichtet. Die touristischen Erlebnisse rund um die Stromproduktion aus Wasserkraft stiessen national wie auch international wiederum auf grosses Interesse und auf entsprechend hohe mediale Präsenz. Die Aufmerksamkeit der Medien wird in Bezug auf die anstehenden Ausbautvorhaben und den Entwicklungen im Strommarkt weiterhin hoch sein.

Die touristischen Angebote der Grimselwelt haben sich durchwegs positiv entwickelt. Die Besucherzahlen, die Logiernächte und die Bahnfrequenzen lagen alle deutlich über den Werten der Vorjahre. Die nachhaltigen Produkte und Erlebnisse treffen den Nerv der Zeit und stossen auf grosses nationales und internationales Interesse. 2018 war das bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Grimselwelt. Zu diesem guten Betriebsergebnis beigetragen haben das gute Sommer- und Herbstwetter, Partnerschaften und Kooperationen mit touristischen Leistungsträgern und Tourismusorganisationen, sowie wirkungsvolle Reportagen in Magazinen, Tageszeitungen, Radio und Fernsehen.

Die verstärkten Aktivitäten im Bereich Social Media haben sich ausbezahlt. Dank der Zusammenarbeit mit Bloggern und Influencern aus unterschiedlichen Ländern erreichte die Grimselwelt viel Aufmerksamkeit und grosse Reichweiten in neuen Märkten. Dies war vorwiegend bei den Bergbahnen und den Grimselhotels positiv spürbar.

Die Meiringen-Innertkirchen-Bahn MIB beförderte 2018 über 240 000 Personen. Dies entspricht einer Steigerung der Frequenzen um 14 % gegenüber dem Vorjahr und einem neuen Rekordergebnis. Die Zusammenarbeit mit der Aareschlucht AG und dem Engstlenalpbus haben sich wie das gute Wetter positiv auf die Frequenzen ausgewirkt. Zum Jahresende konnte der «neue» Niederflur-Zug erfolgreich in Betrieb genommen werden.

Die zweite KWO-Fachtagung zum Thema «Wasserkraft 4.0» fand im Oktober in der Grimselwelt statt. Die verschiedenen Fachreferate und das abwechslungsreiche Programm wurden von den interessierten Teilnehmenden geschätzt und positiv bewertet.



Destination display

13



Aareschlucht

Mättigen-Innerschönen-Bahn

Ba 226 131

GRIMSELWELT
In die Energie-Welt

Organisatorisches und Mitarbeitende

Die 93. Ordentliche Generalversammlung der KWO fand am 22. Juni 2018 im historischen Alpinhotel Grimsel Hospiz mit Behördenmitgliedern aus dem östlichen Berner Oberland sowie Wirtschafts- und Medienvertretern statt. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2017 wurden einstimmig genehmigt und den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit Décharge erteilt. Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018 wurde erneut PricewaterhouseCoopers AG, Bern, gewählt.

Nach langjähriger Tätigkeit sind die Verwaltungsräte Andres Türler, nach seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat der Stadt Zürich, und Peter Bernasconi per Ende Juni 2018 zurückgetreten. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bedanken sich bei ihnen für das engagierte Mitwirken und die kompetente Unterstützung. Als Nachfolger und Nachfolgerin wählte die Generalversammlung Michael Baumer, Stadtrat der Stadt Zürich, und Barbara Egger-Jenzer, Rechtsanwältin.

Die Bereiche Produktion und Service sind zusammengelegt worden. Damit wird eine bessere Koordination bezüglich der Instandhaltungsarbeiten sichergestellt.

Christine Häsler, Leiterin Unternehmenskommunikation, hat die KWO Ende Mai 2018 verlassen. Sie ist in den Regierungsrat des Kantons Bern gewählt worden. Ihre Nachfolge hat Thomas Huber als Leiter Kommunikation und Marketing angetreten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitangestellten bildete sich im Berichtsjahr um rund 4% von 290 im Vorjahr auf 279 Vollzeitstellen zurück. Die Anzahl beschäftigter Personen lag bei 418 Mitarbeitenden (Vorjahr 428). Die Fluktuationsrate bezogen auf die freiwilligen Austritte lag bei 6.8% (Vorjahr 6.7%). 2018 standen 25 Lernende in 10 Lehrberufen und sechs Praktikanten in drei Fachdisziplinen im Einsatz.

Gesellschaftsorgane

Verwaltungsrat

(per 31. Dezember 2018)

Werner Luginbühl, Präsident

Ständerat, Krattigen

Dr. Martin Eschle, Vizepräsident

Mitglied der Geschäftsleitung iwv, Zürich

Michael Baumer

Stadtrat der Stadt Zürich, Zürich

Walter Brog

Gemeindepräsident, Unternehmer, Innertkirchen

Barbara Egger-Jenzer

Rechtsanwältin, Bremgarten bei Bern

Marcel Frei

Direktor ewz, Muri AG

Hermann Ineichen

Mitglied der Konzernleitung BKW Energie AG,

Münchenbuchsee

Reto Nause

Gemeinderat der Stadt Bern, Bern

Marcel Ottenkamp

Leiter Energiewirtschaft ewb, Zofingen

Andreas Stettler

Leiter Steuerung und Strategie Produktion

BKW Energie AG, Burgdorf

Ronald Trächsel

CFO BKW Energie AG, Solothurn

Dr. Hans-Peter Wessels

Regierungsrat Kt. Basel-Stadt, Basel

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Geschäftsleitung

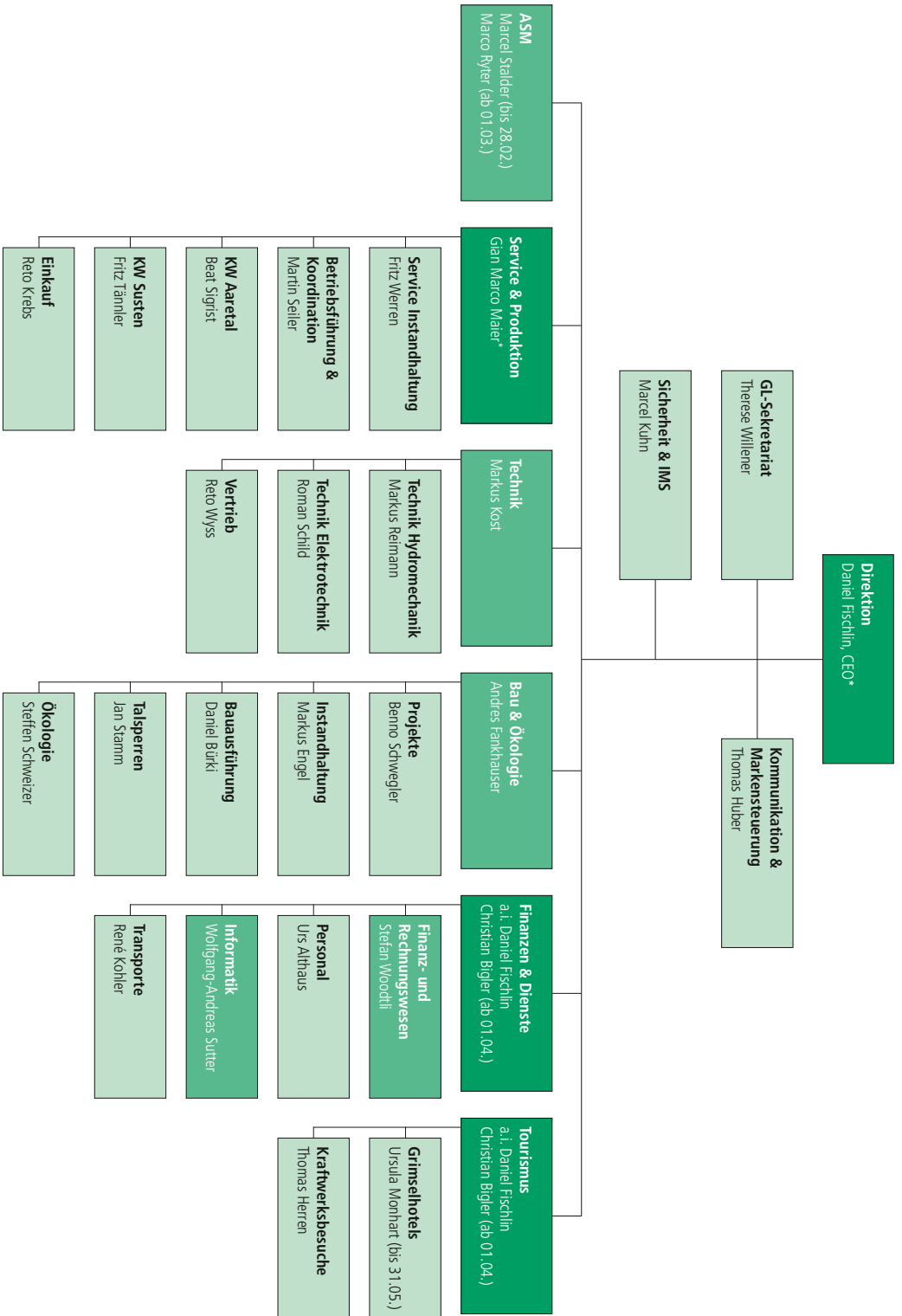
Daniel Fischlin, CEO

Masch. Ing. FH/NDS, Luzern

Gian Marco Maier, Stv. CEO

El. Ing. ETH/MBA HSG, Innertkirchen

Organigramm 1. Januar 2019



* Geschäftsführung:
Daniel Fischlin, CEO
Gian Marco Maier, Sv, CEO
Christian Bigler, CFO (ab 01.04.)



Nachhaltigkeits-Cockpit der KWO

Der Kanton Bern hat sich in seiner Kantonsverfassung und in den Grundlagen des Regierungsrates zur Regierungspolitik zur Nachhaltigen Entwicklung bekennt. Die KWO als bedeutende Unternehmung in diesem Kanton hat sich konsequenterweise ebenfalls der Nachhaltigen Entwicklung (NE) verpflichtet und will im Branchendurchschnitt beim Berücksichtigen der NE in ihrer Geschäftstätigkeit vorbildlich sein. NE ist dabei mehr als ein zeitgeistiges Wort für Ökologie und Umweltschutz.

Die überwiegende Mehrheit der Länder hat sich an der Konferenz in Rio 1992 zu folgender Begriffsdefinition bekannt: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen».

Seit 2013 wird firmenintern mit dem Nachhaltigkeits-Cockpit ein Kurs in Richtung NE verfolgt. Das Cockpit erfüllt drei wichtige Funktionen:

- Controlling: Werden die gesetzten Ziele bei der NE erreicht?
- Information und Motivation der Mitarbeitenden;
- Kommunikation: Präsentation als modernes Unternehmen mit Sinn für Corporate Citizenship.

Bei der Einführung wurde festgelegt, das Nachhaltigkeits-Cockpit nach fünf Jahren aufgrund der praktischen Erfahrungen zu überprüfen, gegebenenfalls anzupassen und weiter zu entwickeln. Das Nachhaltigkeitsteam hat diese Überprüfung und Weiterentwicklung im 2018 durchgeführt. Hauptziele der Überarbeitung waren:

- Eine noch konsequentere Ausrichtung auf das Konzept NE;
- Das Überprüfen der einzelnen Kenngrössen auf ihre Aussagekraft mit Blick auf die NE und die Geschäftstätigkeiten;
- Das Beseitigen von Unklarheiten.

NE ist kein harmonistisches Konzept. Es bestehen oft Zielkonflikte zwischen den unternehmerischen Zielen und den Anforderungen der NE. In Kenntnis dieser Zielkonflikte werden dennoch möglichst grosse Beiträge an die NE angestrebt. Diese ethisch begründeten Unternehmensentscheide können im Einzelfall zu Lasten der betriebswirtschaftlichen Ziele gehen, die Corporate Citizenship jedoch stärken.

Die Themen für das überarbeitete Nachhaltigkeits-Cockpit sind systematisch aus den Wirkungen der KWO auf die Zielbereiche der NE unter Berücksichtigung des Berner Nachhaltigkeits-Kompasses hergeleitet worden. Die Massgeblichkeit der einzelnen Themen für die Aufnahme in das Cockpit wurde unter zwei Perspektiven bestimmt:

- Die gesamtgesellschaftliche Sicht: Dazu werden die Wirkungen unter anderem am Stand der NE im Kanton Bern gemessen. Dieser ergibt sich aus der Erhebung zu den Kernindikatoren im Kanton Bern für 2017.
- Die unternehmerische Sicht: Dazu wird die «NE-Leistung» abgebildet.

Anlässlich eines Workshops im Mai 2018 hat das Nachhaltigkeitsteam die Indikatoren mit den zugehörigen Messgrössen und den angestrebten Zielwerten und Zielrichtungen für die einzelnen Themen bestimmt. Diese Auswahlstrategie gewährleistet, dass alle Themen systematisch aus dem Konzept NE hergeleitet sind, die Themen wichtig sind betreffend den Handlungsbedarf aus Sicht NE und sie den aus unternehmerischer Sicht wichtigen Beitrag an die NE abbilden.

Das einfache, aber transparente und bewährte Nachhaltigkeits-Cockpit erscheint ab 2019 in dieser überarbeiteten und verbesserten Version. Damit wird ein Instrument weitergeführt, das die Nachhaltige Entwicklung des Unternehmens auch in Zukunft messbar und damit steuerbar macht.



DURCHS DIGITALE ZEITALTER. ENGAGIERT, KREATIV UND NACHHALTIG. WASSERKRAFT 4.0: MIT INNOVATIONEN UND MASSGESCHNEIDERTEN LÖSUNGEN LENKEN WIR UNSER UNTERNEHMEN ERFOLGREICH

Die KWO zeichnet sich seit jeher als attraktive und vielseitige Arbeitgeberin in der Region aus. Die Mitarbeitenden als Basis des Unternehmenserfolgs bringen immer wieder Innovationen und Entwicklungen hervor, die bis über unsere Landesgrenzen hinaus Beachtung finden. Darauf sind wir stolz!

Wasserkraft 4.0 steht für die Digitalisierung in Wasserkraftunternehmen. Die KWO hat dabei eine führende und wegweisende Rolle eingenommen. Clevere Applikationen, innovative Komponenten und modernste Kommunikationssysteme werden weitgehend im Haus entwickelt und umgesetzt. Das macht uns zukunftsfähig.

iMaint
 «Wir konnten unser Instandhaltungstool Hand in Hand mit dem Kraftwerksbetrieb realisieren.»
 Peter, Technischer Sachbearbeiter IT
 Andi, Leiter Inspektionen KW Susten

KWO GRIMSELSTRICH
 Impressum: Herausgeber: Kraftwerke Oberhasli AG
 Gestaltung: Aleksei K. Khamirov
 Druck: Robert Rasch
 Foto: Robert Rasch
 Bildbearbeitung: RSC Graz
 Redaktion: KWO communication
 Druck: A. Avdiachenko, M. A. K. S. K.
 iMaint
 Gestaltung: RSC Graz
 Produktion: RSC Graz
 KRAFTWERKE OBERHASLI AG
 Grimselstrasse 19 · 3862 Innerkröden
 +41 33 982 20 11 · www.grimselstrom.ch



Jahres- und Lagebericht

Umfeld

Die Strompreise steigen. Die Talsohle scheint durchschritten zu sein. Wie nachhaltig diese Tendenz mittelfristig sein wird, muss sich noch zeigen. Bis dahin bleibt der hohe Kostendruck auf die Schweizer Wasserkraftwerke bestehen und Investitionen in Ausbauvorhaben werden nur mit entsprechend günstigen finanziellen und politischen Voraussetzungen realisiert. Vor diesem Hintergrund ist auch die KWO gefordert, ihre Strukturen laufend zu verbessern und die Kosten tief zu halten. Mit dem nach wie vor starken Ausbau der Wind- und Solar-kraftwerke in den Nachbarländern steigt der Bedarf an Speichermöglichkeiten und Netzregulierung. Der in Deutschland beschlossene Ausstieg aus der Kohleverstromung wird die Netzstabilität vor allem im Winter weiter negativ beeinflussen. Der Kapazitätsabbau in Deutschland bis 2022 (–10.8 GW infolge des Atomausstiegs und –7 GW Ausstieg Kohleverstromung) und die Stilllegung von Mühleberg Ende 2019 (–373 MW) wird die Nachfrage nach Speicherenergie im Winter weiter erhöhen. Die KWO ist in diesem Umfeld bestens positioniert. Sowohl aufgrund ihres flexiblen Anlageparks und ihren bestehenden Speicherseen als auch in Bezug auf die Ausbaumöglichkeiten von zusätzlichem Speicher in bereits weitgehend erschlossenem Gebiet.

Finanzieller Überblick

Erfolgsrechnung

Die Gesamtleistung reduzierte sich im Berichtsjahr um 4.6 % auf rund 145 Mio. CHF. Infolge der tieferen Investitionstätigkeit reduzierte sich die Position aktivierte Eigenleistungen um rund 2 Mio. CHF. Der übrige Betriebsertrag, welcher vor allem die Einnahmen aus dem Tourismus und den Grimsel Hydro-Dienstleistungen beinhaltet, konnte gegenüber dem Vorjahr um 6.5 % gesteigert werden. Die Pumpstätigkeit lag auf tieferem Niveau wie im Vorjahr, die Kosten dafür sanken um über 6.6 Mio. CHF. Die Kosten für Material und Fremdleistungen sind aufgrund intensiver Tätigkeiten in Vorprojekten um 13.4 % gestiegen. Der Personalaufwand liegt um 1.9 Mio. CHF tiefer als im Vorjahr. Im Berichtsjahr ist der 2016

lancierte Personalabbau wie geplant abgeschlossen worden. Entsprechend verringerte sich der Personalbestand um weitere 11 auf neu 279 Vollzeitstellen (inkl. Lernende). Die hierfür gebildete Rückstellung konnte per Ende Berichtsjahr aufgelöst werden. Die Abschreibungen liegen im Bereich des Vorjahres. Weiter bildete sich der Finanzaufwand um rund 2.4 Mio. CHF zurück. Diese Kostensenkung konnte aufgrund Reduzierung der kurz- und langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten von 35 Mio. CHF sowie einer günstigen Refinanzierung erzielt werden. Ebenfalls in der Gesamtleistung enthalten sind die Auswirkungen für die den Aktionären zur Disposition stehenden Systemdienstleistungen.

Insgesamt sanken die von den Aktionären für ihre Energiebezüge übernommenen Jahreskosten um 4.7 % auf rund 115 Mio. CHF (Vorjahr 120 Mio. CHF). Dies ergibt Produktionskosten von 5.34 Rp./kWh (Vorjahr 5.41 Rp./kWh).

Der Jahresgewinn beträgt wie im Vorjahr 7.07 Mio. CHF. Für die Äufnung der gesetzlichen Gewinnreserven sind 0.4 Mio. CHF vorgesehen, während 6.67 Mio. CHF den freiwilligen Gewinnreserven zugewiesen werden. Zur Stärkung des Eigenkapitals soll weiterhin auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet werden.

Bilanz

Der Buchwert der Sachanlagen sank infolge des reduzierten Investitionsvolumens (inkl. Beitrag 10.2 Mio. CHF aus Netzzuschlagfond) um rund 31 Mio. CHF. Aufgrund der Umgliederung der innerhalb Jahresfrist zur Rückzahlung fälligen Darlehen von 55 Mio. CHF sank das langfristige Fremdkapital um 30 Mio. CHF. Das Eigenkapital konnte durch den Verzicht auf eine Dividendenausschüttung um 7.07 Mio. CHF weiter gestärkt werden.

Geldflussrechnung

Mit dem Geldfluss aus dem operativen Cashflow von 34 Mio. CHF sowie den zu Jahresbeginn vorhandenen flüssigen Mitteln von rund 42 Mio. CHF konnten die im

Berichtsjahr getätigten Investitionen und ein Teil der zur Rückzahlung anstehenden Darlehen von 60 Mio. CHF gedeckt werden. Zudem konnte mit Aufnahme einer kurzfristigen Privatplatzierung von 25 Mio. CHF eine Refinanzierung erneuert werden. Der Überschuss an flüssigen Mitteln konnte ohne Negativzinsen bei Finanzinstitutionen angelegt werden.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitung mit der Durchführung der Risikoprüfung beauftragt. Die seit 2008 bestehenden Grundsätze des Risikomanagements wurden in einem revidierten Konzept vom Verwaltungsrat am 13.09.2018 genehmigt. Dazu gehören die Vorgaben zur systematischen Erfassung und Auswertung der Risiken, deren Priorisierung, die Beurteilung der Einflüsse auf das gesamte Unternehmen sowie die Einleitung und Überwachung von Massnahmen zur Handhabung der identifizierten Risiken. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken wurden in einer Risk Map zusammengefasst. Es wurden konkrete Massnahmen zur Handhabung der identifizierten Risiken geprüft und anlässlich der Verwaltungsratssitzung vom 13.09.2018 beschlossen. Das periodische Risikomanagement-Reporting an den Verwaltungsrat wurde im Berichtsjahr konsolidiert und punktuell vertieft. Ausserordentliche Vorfälle werden umgehend gemeldet.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die identifizierten Risiken unvollständig oder falsch bewertet sind, da bezüglich zukünftiger Entwicklungen Annahmen getroffen werden mussten.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Die im Jahr 2016 zu Gunsten eines Sozialplans geschaffene Rückstellung von 4.6 Mio. CHF konnte im Berichtsjahr mit einer Restsumme von 0.4 Mio. CHF aufgelöst werden.

Ausblick

Das schwierige Marktumfeld mit anhaltend hohem Kosten- und Optimierungsdruck wird die KWO trotz der erkennbaren Erholung der Strompreise auch im nächsten Geschäftsjahr begleiten. Investitionen in Ausbauprojekten werden nur bei einem ausserordentlich guten Kosten-Nutzen-Verhältnis (KEV-unterstützte Projekte, Förderbeiträge etc.) realisiert. Insgesamt ist für das kommende Jahr ein Investitionsvolumen von rund 34 Mio. CHF geplant, welches auch die Realisierung und den Beginn des Bauprojektes «Ersatz Staumauer Spitalamm» im Juni 2019 beinhaltet. Die Umsetzung der Energiestrategie mit der Förderung der erneuerbaren Energien sowie deren definierte Unterstützung der Wasserkraft bleibt weiterhin im Fokus. Mit Blick auf diese Entwicklung ist die KWO mit ihren kostengünstigen Ausbau- und Ersatzvorhaben weiterhin sehr gut positioniert.

Das 2016 begonnene Restrukturierungsprogramm ist abgeschlossen. Die Vereinfachung von Betriebsabläufen, weitere Digitalisierungsprojekte und Effizienzsteigerungen bleiben weiterhin zentrale Schwerpunkte. Aufgrund keiner geplanten grösseren Revisionen kann die KWO ihre Produktionsanlagen ohne Betriebseinschränkungen nutzen.

2019 stehen 55 Mio. CHF fällige Darlehen zur Rückzahlung an. Mit den Liquiditätsreserven und dem laufenden Cash Flow muss nur ein Teil davon fremdfinanziert werden.

Erfolgsrechnung

	2018 CHF	2017 CHF	Anhang
Gesamtleistung	145 127 654	152 056 994	
Umsatz Elektrizität	123 638 996	129 539 254	1
Aktivierete Eigenleistungen	5 304 442	7 360 847	
Übriger Betriebsertrag	16 184 216	15 156 893	2
Betriebsaufwand	-124 313 642	-130 308 094	
Energie- und Netznutzungsaufwand	-20 064 321	-25 310 084	3
Material und Fremdleistungen	-9 480 049	-8 364 362	
Personalaufwand	-29 267 804	-31 205 828	
Abgaben und sonstige Steuern	-23 986 238	-23 826 893	
Übriger Betriebsaufwand	-5 739 762	-5 804 488	4
Abschreibungen auf Sachanlagen	-35 573 901	-35 514 562	14
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-201 567	-281 877	15
Betriebliches Ergebnis	20 814 012	21 748 900	
Finanzertrag	436 204	317 189	5
Finanzaufwand	-12 253 522	-14 567 780	6
Ordentliches Ergebnis	8 996 694	7 498 309	
Betriebsfremdes Ergebnis	0	1 579 464	7
Ergebnis vor Ertragssteuern	8 996 694	9 077 773	
Ertragssteuern	-1 926 694	-2 007 773	8
Jahresgewinn	7 070 000	7 070 000	
Ergebnis je Beteiligungsrecht, es bestehen keine verwässernd wirkende Effekte	589	589	

Bilanz

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF	Anhang
Aktiven	856 729 556	893 801 429	
Umlaufvermögen	44 360 317	50 216 658	
Flüssige Mittel	36 962 138	42 239 735	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 962 503	2 922 807	10
Übrige kurzfristige Forderungen	882 540	796 741	
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	2 574 310	2 669 402	11
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 978 826	1 587 973	12
Anlagevermögen	812 369 239	843 584 771	
Finanzanlagen	9 241 644	9 253 644	13
Sachanlagen	800 330 797	831 370 069	14
Immaterielle Anlagen	2 796 798	2 961 058	15
Passiven	856 729 556	893 801 429	
Kurzfristiges Fremdkapital	72 585 988	86 596 791	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 881 130	2 563 465	16
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	55 132 394	60 163 587	17
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 646 092	5 520 139	18
Kurzfristige Rückstellungen	0	707 513	19
Passive Rechnungsabgrenzungen	9 926 372	17 642 087	20
Langfristiges Fremdkapital	583 253 568	613 384 638	
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	583 253 568	613 384 638	21
Eigenkapital	200 890 000	193 820 000	22
Aktienkapital	120 000 000	120 000 000	
Gesetzliche Gewinnreserven	17 310 000	16 910 000	
Freiwillige Gewinnreserven			
Beschlussmässige Gewinnreserven	56 510 000	49 840 000	
Bilanzgewinn	7 070 000	7 070 000	

Geldflussrechnung

	2018 CHF	2017 CHF	Anhang
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	34 436 247	22 087 936	
Jahresgewinn	7 070 000	7 070 000	
Abschreibungen des Anlagevermögens	35 775 468	35 796 439	14/15
Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	-8 354	-1 600 101	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	960 304	-1 053 754	10
Veränderung Übrige kurzfristige Forderungen	-85 799	1 128 508	
Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	95 092	483 683	11
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-390 853	6 662 543	12
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317 665	-1 370 548	16
Veränderung Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-874 047	-688 582	18
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	-707 513	-2 489 837	19
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-7 715 716	-21 850 415	20
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-4 551 581	-7 552 965	
Investitionen in Sach-/immaterielle Anlagen	-4 590 438	-19 346 114	14/15
Devestition von Sach-/immateriellen Anlagen	26 857	1 773 149	14/15
Devestition von Finanzanlagen	12 000	10 020 000	13
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-35 162 263	-39 496 151	
Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen	0	120 000 000	
Rückzahlung von Anleihen	0	-130 000 000	
Aufnahme von kfr verzinslichen Verbindlichkeiten	25 000 000	29 168	
Rückzahlung von kfr verzinslichen Verbindlichkeiten	-60 031 193	-30 000 000	
Aufnahme von lfr verzinslichen Verbindlichkeiten	0	474 681	
Rückzahlung von lfr verzinslichen Verbindlichkeiten	-131 070	0	
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-5 277 597	-24 961 180	
Nachweis Veränderung Fonds Flüssige Mittel			
Fonds Flüssige Mittel per 01.01.	42 239 735	67 200 915	
Fonds Flüssige Mittel per 31.12.	36 962 138	42 239 735	
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-5 277 597	-24 961 180	

Die Geldflussrechnung basiert auf der indirekten Methode. Der ausgewiesene Fonds «Flüssige Mittel» beinhaltet Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten.

Eigenkapitalnachweis

	Aktienkapital CHF	Gesetzliche Gewinnreserven CHF	Beschlussmässige Gewinnreserven CHF	Bilanzgewinn CHF	Eigenkapital CHF
Eigenkapital per 01.01.2017	120 000 000	16 510 000	43 170 000	7 070 000	186 750 000
Zuweisung gesetzliche Gewinnreserven		400 000		-400 000	0
Zuweisung beschluss- mässige Gewinnreserven			6 670 000	-6 670 000	0
Dividendenausschüttung				0	0
Jahresgewinn 2017				7 070 000	7 070 000
Eigenkapital per 31.12.2017	120 000 000	16 910 000	49 840 000	7 070 000	193 820 000
Eigenkapital per 01.01.2018	120 000 000	16 910 000	49 840 000	7 070 000	193 820 000
Zuweisung gesetzliche Gewinnreserven		400 000		-400 000	0
Zuweisung beschluss- mässige Gewinnreserven			6 670 000	-6 670 000	0
Dividendenausschüttung				0	0
Jahresgewinn 2018				7 070 000	7 070 000
Eigenkapital per 31.12.2018	120 000 000	17 310 000	56 510 000	7 070 000	200 890 000

Anhang – Grundsätze zur Rechnungslegung

Bewertungsgrundlage

Die Jahresrechnung der Aktiengesellschaft Kraftwerke Oberhasli AG mit Sitz in Innertkirchen wurde nach den Vorschriften des Rechnungslegungsrechts und in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (gesamtes Swiss GAAP FER-Regelwerk) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Bewertungsgrundsätze

Gesamtleistung

a) Jahreskosten zu Lasten der Aktionäre

Diese entsprechen den Gesamtkosten abzüglich den Erträgen aus Netznutzung, Systemdienstleistungen, Energieabgabe an Dritte sowie den übrigen Betriebs-, Finanz- und allfälligen betriebsfremden sowie ausserordentlichen Erträgen. Sie werden von den Aktionären entsprechend ihrer Beteiligung am Aktienkapital übernommen.

b) Erlöse aus Netznutzung, Anlagenbenutzung,

Systemdienstleistungen und Energieabgaben an Dritte

Diese Erlöse basieren zumeist auf vertraglichen Vereinbarungen. Erlöse werden nur dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt und die Höhe des Ertrags verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum Verkehrswert der empfangenen Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuern und Rabatten erfasst.

c) Übriger Betriebsertrag

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und alle mit dem Eigentum der Güter verbundenen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend den Vertragsbedingungen erfasst, wenn die Leistung erbracht ist und die Aufwendungen angefallen sind.

Erlöse aus Grimsel Hydro-Dienstleistungen basieren auf langfristigen Aufträgen und werden gemäss dem Leistungsfortschritt je Auftrag verbucht. Ein erwarteter Verlust wird sofort erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert und enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von höchstens 3 Monaten.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen sind zu Nominalwerten bilanziert. Forderungen mit Verlustrisiken werden wertberichtigt.

Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Skonti werden als Anschaffungspreisminderung verbucht.

Die langfristigen Fertigungsaufträge von Dritten werden mittels Percentage-of-Completion-Method (POCM) bewertet. In der Erfolgsrechnung werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad die Auftragerlöse in derjenigen Periode, in der die Leistung erbracht wurde, als Ertrag aus Umsatz erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird mittels Kostenvergleich PLAN zu IST bestimmt («Cost to cost»-Methode).

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu den Anschaffungskosten, vermindert um betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigung, ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Herstellungs- oder Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Es gilt eine Aktivierungsuntergrenze von 10 000 CHF. Die Abschreibungen werden linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. bei unentgeltlich heimfallenden Betriebsanlagen maximal über die Konzessionsdauer vorgenommen. Die Anlagen im Bau sind zu Herstellungskosten bewertet. Bei langfristigen Investitionsvorhaben werden die während der Erstellungsphase anfallenden Fremdkapitalzinsen aktiviert. Als Berechnungsgrundlage dienen die Gesamtinvestitionen bis zur Aktivierung und der zu zahlende Durchschnittszinssatz der Anleihen/Darlehen, abzüglich der Erträge aus der Anlage überschüssiger Mittel. Grundstücke sind zum Anschaffungswert bilanziert. Abschreibungen werden nur bei einer allfälligen nachhaltigen Wertbeeinträchtigung vorgenommen.

Die Nutzungsdauern der einzelnen Anlagekategorien bewegen sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Kraftwerksanlagen (baulicher Teil)	60 bis 80 Jahre
Kraftwerksanlagen (elektromechanischer Teil)	25 bis 40 Jahre
Fernwirkübertragungsanlagen und Leittechnik	15 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften (baulicher Teil)	60 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften (Haustechnik und Ausbau)	25 bis 40 Jahre
Geschäftseinrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge	5 bis 20 Jahre

Immaterielle Anlagen

Unter immateriellen Vermögenswerten werden Nutzungsrechte und Software bilanziert. Nutzungsrechte sind vertraglich vereinbarte einmalige Entschädigungen an einen Vertragspartner für die Benutzung seiner Betriebsanlagen sowie Konzessionen für den Bau und den Betrieb eigener Anlagen. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind, sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung von immateriellen Anlagen erfolgt linear über die Nutzungs- bzw. maximal über die Vertragsdauer.

Die Nutzungsdauern der einzelnen Anlagekategorien bewegen sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Nutzungsrechte	Vertragsdauer
Software	3 Jahre

Wertberichtigung

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des erzielbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Das Fremdkapital beinhaltet kurz- und langfristige Schulden, die zu Nominalwerten bilanziert sind. Bei den kurzfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Die aktivierten Finanzierungskosten resp. passivierten Finanzierungserlöse werden linear bis zum Rückzahlungsdatum der Obligationsanleihe dem Finanzergebnis angerechnet.

Anhang – Grundsätze zur Rechnungslegung

Derivative Finanzinstrumente

Cashflows, die sich bilanziell noch nicht auswirken und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, werden erfolgsneutral behandelt. Die Wertänderungen werden nicht im Eigenkapital erfasst.

Personalvorsorgeeinrichtung

Die Kraftwerke Oberhasli AG ist je nach Angestelltenverhältnis verschiedenen Sammelstiftungen angeschlossen. Dabei handelt es sich um rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtungen, welche nach dem schweizerischen Leistungsprimat für Festangestellte und nach dem schweizerischen Beitragsprimat für Temporärangestellte und Saisonpersonal organisiert sind.

Der nach Leistungsprimat organisierten Vorsorgeeinrichtung sind ausschliesslich die fest angestellten Mitarbeitenden der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres angeschlossen. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab dem 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für die Altersleistungen versichert.

Per 1. Januar 2019 hat die Vorsorgeeinrichtung für das fest angestellte Personal einen Primatswechsel vom Leistungs- hin zum Beitragsprimat vollzogen. Hieraus sind der KWO keine zusätzlichen Kosten erwachsen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden nach Swiss GAAP FER 26 ermittelt und wie folgt dargestellt: Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung (beispielsweise in Form von negativen Auswirkungen auf zukünftige Geldflüsse infolge einer Unterdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) wird erfasst, wenn die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die ordentlichen jährlichen Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmungen werden gesondert erfasst und, wenn wesentlich, ausgewiesen. Als nahestehend wird betrachtet, wer ein besonderes Interesse an der Entwicklung der KWO hat und/oder die geschäftlichen Aktivitäten der KWO direkt oder indirekt beeinflussen kann. Als nahestehend gelten insbesondere Aktionäre (vgl. Anmerkung 25), Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Ebenfalls als nahestehend gelten Organisationen, die direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden.

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

1. Umsatz Elektrizität

	2018 CHF	2017 CHF
Total	123 638 996	129 539 254
Jahreskosten zu Lasten der Aktionäre	114 706 303	120 420 596
Erlöse aus Netznutzung und Anlagenbenutzung	1 528 255	1 493 932
Erlöse aus Systemdienstleistungen	5 371 112	5 425 600
Energieabgabe an Dritte	2 033 326	2 199 126

2. Übriger Betriebsertrag

	2018 CHF	2017 CHF
Total	16 184 216	15 156 893
Grimsel Hydro	5 715 185	5 688 623
Touristische Aktivitäten	6 373 929	5 782 575
Wohnliegenschaften	635 913	635 363
Meiringen-Innertkirchen-Bahn MIB	1 786 685	1 770 330
Übrige Erträge	1 672 504	1 280 002

Der Betriebsertrag Grimsel Hydro stammt vollumfänglich aus den langfristigen Aufträgen, der mit der Percentage-of-Completion-Method (POCM) erfasst worden ist.

3. Energie- und Netznutzungsaufwand

	2018 CHF	2017 CHF
Total	20 064 321	25 310 084
Pumpenergie	16 495 410	23 128 980
Eigenbedarfs- und Verlustenergie	1 374 028	1 749 924
Netznutzung und Anlagenbenutzung	2 194 883	431 180

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

4. Übriger Betriebsaufwand

	2018 CHF	2017 CHF
Total	5 739 762	5 804 488
Kapital- und Liegenschaftssteuern	1 680 266	1 686 817
Versicherungen	976 841	1 063 514
Sonstiger Betriebsaufwand	3 082 655	3 054 157

Der sonstige Betriebsaufwand enthält vor allem Verwaltungsaufwendungen 0.8 Mio. CHF, Mitarbeiterspesen 0.5 Mio. CHF und Aufwendungen für Gesellschaftsorgane 0.5 Mio. CHF.

5. Finanzertrag

	2018 CHF	2017 CHF
Total	436 204	317 189
Ertrag aus Finanzanlagen	298 251	264 712
Ertrag aus Geldanlagen	106 844	22 776
Übriger Finanzertrag	31 109	29 701

6. Finanzaufwand

	2018 CHF	2017 CHF
Total	12 253 522	14 567 780
Anlehens- und Darlehenszinsen	12 076 403	14 390 739
Finanzierungskosten	125 546	172 795
Wertberichtigung Finanzanlagen	51 000	0
Übriger Finanzaufwand	573	4 246

7. Betriebsfremdes Ergebnis

Das betriebsfremde Ergebnis umfasst im Vorjahr den Gewinn aus der Veräusserung von Wohnliegenschaften im Umfang von 1.6 Mio. CHF.

8. Ertragssteuern

Der auf der Basis des Ergebnisses vor Ertragssteuern gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 21.4%. Es existieren keine Verlustvorträge.

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

9. Flüssige Mittel

Festgelder mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten werden als Flüssige Mittel ausgewiesen. Im Berichtsjahr besteht eine solche Festgeldforderung gegenüber einem externen Finanzdienstleister über 15 000 000 CHF (Vorjahr: 10 000 000 CHF), welche unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen wird.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	1 962 503	2 922 807
Dritte	1 341 476	2 633 754
Aktionäre	640 014	304 726
./. Wertberichtigung Forderungen aus L&L	–18 987	–15 673

11. Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	2 574 310	2 669 402
Material- und Warenvorräte	1 062 015	1 122 776
Langfristige Fertigungsaufträge von Dritten	3 967 187	8 528 797
./. Anzahlungen von Dritten	-2 454 892	-6 982 171

12. Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	1 978 826	1 587 973
Aktiviertete Finanzierungskosten	496 750	579 542
Zinsen	22 833	13 111
Dritte	1 124 349	995 320
Aktionäre	334 894	0

Die aktivierten Finanzierungskosten werden linear bis zum Rückzahlungsdatum der Obligationsanleihe dem Finanzaufwand belastet.

13. Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich hauptsächlich um langfristige Darlehen ggü. Dritten und Wertschriften.

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

14. Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen CHF	Grundstücke und Bauten CHF	Meiringen- Innertkirchen- Bahn CHF	Mobile Sachanlagen CHF	Anlagen im Bau CHF	Total CHF
Nettobuchwert per 01.01.2017	770 618 151	50 291 994	8 536 132	5 283 490	13 301 389	848 031 156
Anschaffungswert per 01.01.2017	1 739 011 146	100 256 822	14 678 962	32 283 724	13 301 389	1 899 532 043
Zugänge	0	0	0	0	19 346 114	19 346 114
Reklassifikationen	10 626 584	290 519	3 617 821	739 096	-15 593 613	-319 593*
Abgänge	-1 304 321	-2 161 962	0	-1 223 646	0	-4 689 929
Anschaffungswert per 31.12.2017	1 748 333 409	98 385 379	18 296 783	31 799 174	17 053 890	1 913 868 635
Kumulierte Wertberichtigungen per 01.01.2017	968 392 995	49 964 828	6 142 830	27 000 234	0	1 051 500 887
Abschreibungen	31 319 603	1 986 312	624 467	1 584 180	0	35 514 562
Wertbeeinträchtigung	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-1 304 315	-1 988 945	0	-1 223 623	0	-4 516 883
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2017	998 408 283	49 962 195	6 767 297	27 360 791	0	1 082 498 566
Nettobuchwert per 31.12.2017	749 925 126	48 423 184	11 529 486	4 438 383	17 053 890	831 370 069

* Diese Position beinhaltet die Umgliederung zu den Immateriellen Anlagen (Nutzungsrechte und Software).

	Kraftwerks- anlagen CHF	Grundstücke und Bauten CHF	Meiringen- Innertkirchen- Bahn CHF	Mobile Sachanlagen CHF	Anlagen im Bau CHF	Total CHF
Nettobuchwert per 01.01.2018	749 925 126	48 423 184	11 529 486	4 438 383	17 053 890	831 370 069
Anschaffungswert per 01.01.2018	1 748 333 409	98 385 379	18 296 783	31 799 174	17 053 890	1 913 868 635
Zugänge	0	0	0	0	4 590 438	4 590 438**
Reklassifikationen	11 141 220	919 340	3 037 729	874 560	-16 010 155	-37 306*
Abgänge	-813 224	0	-56 156	-440 095	0	-1 309 475
Anschaffungswert per 31.12.2018	1 758 661 405	99 304 719	21 278 356	32 233 639	5 634 173	1 917 112 292
Kumulierte Wertberichtigungen per 01.01.2018	998 408 283	49 962 195	6 767 297	27 360 791	0	1 082 498 566
Abschreibungen	31 430 678	2 080 877	726 906	1 335 440	0	35 573 901
Wertbeeinträchtigung	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-801 224	0	-56 156	-433 592	0	-1 290 972
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2018	1 029 037 737	52 043 072	7 438 047	28 262 639	0	1 116 781 495
Nettobuchwert per 31.12.2018	729 623 668	47 261 647	13 840 309	3 971 000	5 634 173	800 330 797

* Diese Position beinhaltet die Umgliederung zu den Immateriellen Anlagen (Nutzungsrechte und Software).

** Der Bruttobetrag der Anlagenzugänge beträgt 14.8 Mio. CHF, welchem Entschädigungen von 10.2 Mio. CHF aus dem Netzzuschlagfond (BFE) in Abzug gebracht werden.

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

15. Immaterielle Anlagen

	Nutzungsrechte CHF	Software CHF	Total CHF
Nettobuchwert per 01.01.2017	2 729 513	193 830	2 923 343
Anschaffungswert per 01.01.2017	3 175 520	3 193 024	6 368 544
Zugänge	0	0	0
Reklassifikationen	188 444	131 149	319 593
Abgänge	0	-228 454	-228 454
Anschaffungswert per 31.12.2017	3 363 964	3 095 719	6 459 683
Kumulierte Wertberichtigungen per 01.01.2017	446 007	2 999 194	3 445 201
Abschreibungen	110 168	171 709	281 877
Wertbeeinträchtigung	0	0	0
Abgänge	0	-228 453	-228 453
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2017	556 175	2 942 450	3 498 625
Nettobuchwert per 31.12.2017	2 807 789	153 269	2 961 058
Nettobuchwert per 01.01.2018	2 807 789	153 269	2 961 058
Anschaffungswert per 01.01.2018	3 363 964	3 095 719	6 459 683
Zugänge	0	0	0
Reklassifikationen	37 077	230	37 307
Abgänge	0	0	0
Anschaffungswert per 31.12.2018	3 401 041	3 095 949	6 496 990
Kumulierte Wertberichtigungen per 01.01.2018	556 175	2 942 450	3 498 625
Abschreibungen	110 650	90 917	201 567
Wertbeeinträchtigung	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Kumulierte Wertberichtigungen per 31.12.2018	666 825	3 033 367	3 700 192
Nettobuchwert per 31.12.2018	2 734 216	62 582	2 796 798

Die Projektkosten der Immateriellen Anlagen werden als Anlagen im Bau unter den Sachanlagen geführt und erst bei Aktivierung in die entsprechende Anlagekategorie reklassifiziert.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	2 881 130	2 563 465
Dritte	2 839 491	2 323 375
Aktionäre	41 639	240 090

17. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	55 132 394	60 163 587
Dritte	55 131 070	60 131 070
Personalfonds	1 324	32 517

18. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	4 646 092	5 520 139
Steuern	1 713 346	1 828 177
Personalvorsorge	242 261	592 667
Vorauszahlungen Fertigungsaufträge	54 913	75 527
Übrige	2 635 572	3 023 768

Anhang – Erläuterungen zur Jahresrechnung

19. Kurzfristige Rückstellungen

	Restrukturierungs- rückstellung CHF	Sonstige Rückstellungen CHF	Total CHF
Buchwert per 01.01.2017	3 197 350	0	3 197 350
Bildung	0	0	0
Verwendung	-2 309 364	0	-2 309 364
Auflösung	-180 473	0	-180 473
Buchwert per 31.12.2017	707 513	0	707 513
Buchwert per 01.01.2018	707 513	0	707 513
Bildung	0	0	0
Verwendung	-314 755	0	-314 755
Auflösung	-392 758	0	-392 758
Buchwert per 31.12.2018	0	0	0

Die Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit dem Verwaltungsratsentscheid «KWO in neuem Umfeld» vom 15.01.2016 konnte per 31.12.2018 vollständig aufgelöst werden, da keine diesbezüglichen Verpflichtungen mehr bestehen.

20. Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Total	9 926 372	17 642 087
Anlehens- und Darlehenszinsen	6 132 265	7 552 507
Passivierte Finanzierungserlöse	183 244	209 422
Ferien- und Überzeitguthaben	1 162 655	1 225 401
Übrige	2 448 208	3 500 374
Aktionäre	0	5 154 383

Die passivierten Finanzierungserlöse werden linear bis zum Rückzahlungsdatum der Obligationsanleihe dem Finanzertrag gutgeschrieben. Unter Übrige sind insbesondere Garantierückbehalte aus Werkverträgen (75 254 CHF / VJ 704 803 CHF) sowie eine Abgrenzung für Garantieleistungen (204 332 CHF / VJ 396 746) von Grimsel Hydro Projekten enthalten. Die passive Rechnungsabgrenzung Aktionäre aus dem Vorjahr resultiert aus der Rückvergütung von Jahreskosten gemäss Aktionärsabrechnung.

21. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

	Zinssatz	Restlaufzeit	31.12.2017 CHF
Anleihe – 2013–2025	1.875 %	8 Jahre	150 000 000
Anleihe – 2017–2026	0.700 %	9 Jahre	120 000 000
Passivdarlehen	Ø 2.10 %	über 5 Jahre	133 515 708
Passivdarlehen	Ø 2.37 %	1 bis 5 Jahre	210 000 000
Passivdarlehen	Ø 3.45 %	unter 1 Jahr	60 032 517
Total verzinsliche Verbindlichkeiten			673 548 225
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			–60 163 587
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			613 384 638

	Zinssatz	Restlaufzeit	31.12.2018 CHF
Anleihe – 2013–2025	1.875 %	7 Jahre	150 000 000
Anleihe – 2017–2026	0.700 %	8 Jahre	120 000 000
Passivdarlehen	Ø 2.02 %	über 5 Jahre	113 384 638
Passivdarlehen	Ø 2.30 %	1 bis 5 Jahre	200 000 000
Passivdarlehen	Ø 1.47 %	unter 1 Jahr	55 001 324
Total verzinsliche Verbindlichkeiten			638 385 962
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			–55 132 394
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten			583 253 568

22. Eigenkapital

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 12 000 Namenaktien von je 10 000 CHF Nennwert und ist voll liberiert.

Aktionäre	31.12.2018 in %	31.12.2017 in %
BKW Energie AG	50	50
Industrielle Werke Basel	16⅔	16⅔
Energie Wasser Bern	16⅔	16⅔
Stadt Zürich	16⅔	16⅔

Anhang – Weitere Angaben

Derivate Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr als auch im Vorjahr bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

Personalbestand

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr über 250.

Personalsvorsorgeeinrichtung

	Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in CHF					Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgs- wirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016		2017	
Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	3 070 721	3 070 721

	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgs- wirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017			2018
	Vorsorgeeinrichtung ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	1 999 908

Der Ausweis des wirtschaftlichen Nutzens per 31.12.2018 basiert auf der dem Bilanzstichtag vorangehenden Jahresrechnung der Pensionskasse BKW nach Swiss GAAP FER 26. Per 31.12.2018 hat die Pensionskasse BKW einen Deckungsgrad von 106.4 % (Vorjahr 111.7 %) ausgewiesen. Die Wertschwankungsreserve ist noch nicht vollständig geöffnet, weshalb die Pensionskasse keine Überdeckung ausweist. Die Beiträge entsprechen dem Aufwand der jeweiligen Berichtsperiode.

Angaben über die Revisionsstelle

	31.12.2018 CHF	31.12.2017 CHF
Revisionsdienstleistung	35 860	35 060
andere Dienstleistung	0	0

Segmentberichterstattung

Die Hauptaktivität der Kraftwerke Oberhasli AG ist die Produktion von Elektrizität. Es bestehen die Segmente Elektrizität sowie übriger Betrieb. Die Umsätze sind aus den Anmerkungen 1 und 2 ersichtlich. Da das Segment übriger Betrieb im wesentlichen ergebnisneutral ist, kann das Ergebnis des Segments Elektrizität vollumfänglich der Jahresrechnung entnommen werden.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

	2018 CHF	2017 CHF
Liegenschaftsverkäufe	0	650 001

Im Vorjahr wurden zwei Liegenschaften an ein GL-Mitglied resp. an eine von einem VR-Mitglied beherrschte Organisation veräussert. Zur Sicherstellung, dass die Transaktionen einem Drittvergleich standhalten, wurden Gutachten für die Marktwertbewertung eingefordert.

Ausserbilanzgeschäfte

	2018 CHF	2017 CHF
Weitere quantifizierbare Verpflichtungen mit Eventualcharakter	116 900	0

Es handelt sich hierbei um eine vertraglich zugesicherte Verpflichtung mit Eventualcharakter, welche im Falle einer Realisierung eines Kraftwerkprojektes an der Trift an eine hiervon betroffene Anspruchsgruppe zu entrichten ist.

Meiringen-Innertkirchen-Bahn (MIB) Artikel 37 Absatz 3 PBG

Gemäss Art. 37 Abs. 2 des Personenbeförderungsgesetzes prüft das BAV, ob die Jahresrechnung mit den gesetzlichen Vorschriften und den darauf basierenden Vereinbarungen über Beiträge und Darlehen der öffentlichen Hand übereinstimmen. Aufgrund von Änderungen in der Rechtsgrundlage (Bundesgesetz über das Stabilisierungsprogramm 2017–2019) werden die subventionsrechtlichen Prüfungen des BAV ab Geschäftsjahr 2017 periodisch oder nach Bedarf und nicht mehr zwingend jährlich durchgeführt. Mit Schreiben vom 14. Februar 2019 hat das BAV mitgeteilt, dass es nach Art. 37 Abs. 2 PBG die Jahresrechnung 2018 der Meiringen-Innertkirchen Bahn subventionsrechtlich nicht geprüft hat.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2018 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 22.03.2019 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung für die Bilanzerstellung vom Verwaltungsrat der Kraftwerke Oberhasli AG verabschiedet.

Verwendung des Bilanzgewinnes

	2018 CHF	2017 CHF
	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Zur Verfügung der Generalversammlung		
Bilanzgewinn	7 070 000	7 070 000
Gewinnvortrag	0	0
Jahresgewinn	7 070 000	7 070 000

Antrag des Verwaltungsrates

Bilanzgewinn	7 070 000	7 070 000
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	400 000	400 000
Zuweisung an die beschlussmässigen Gewinnreserven	6 670 000	6 670 000

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Kraftwerke Oberhasli AG Innertkirchen

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Kraftwerke Oberhasli AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 32 bis 52) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 8'560'000 bzw.

Spezifische Wesentlichkeit: CHF 1'300'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Werthaltigkeitsüberprüfung von Sachanlagen

Revisionsbericht



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 8'560'000
<i>Spezifische Wesentlichkeit</i>	CHF 1'300'000
<i>Herleitung</i>	1% der Aktiven (Gesamtwesentlichkeit) 1% der Gesamtleistung (Spezifische Wesentlichkeit)
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Gesamtwesentlichkeit wählen wir die Summe der Aktiven, da diese die Anlagenintensität der Kraftwerke Oberhasli AG angemessen widerspiegelt. Die Gesamtwesentlichkeit wurde für die Prüfung der Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte und Sachanlagen und der damit verbundenen Positionen angewendet. Eine tiefere Wesentlichkeit gelangte für die Prüfung der anderen Positionen der Jahresrechnung zur Anwendung (spezifische Wesentlichkeit). Diese wurde auf der Basis der Gesamtleistung berechnet da die Gesamtleistung die Stromproduktion in einem Geschäftsjahr wertmässig widerspiegelt.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 130'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und



bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsüberprüfung von Sachanlagen

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
<p>In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 20 beurteilt der Verwaltungsrat auf jeden Bilanzstichtag hin, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen der Sachanlagen der Kraftwerke Oberhasli AG vorliegen. Wäre dies der Fall müsste der erzielbare Wert der betroffenen Anlagen ermittelt werden und allenfalls Wertberichtigungen auf diesen Anlagen verbucht werden. Wir verweisen auch auf die Bewertungsgrundsätze im Kapitel Grundsätze zur Rechnungslegung im Anhang der Jahresrechnung.</p> <p>Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat keine Anzeichen, welche auf Wertbeeinträchtigungen hindeuten würden, identifiziert.</p> <p>Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Sachanlagen, respektive die Identifikation von Anzeichen, die auf Wertbeeinträchtigungen von Sachanlagen hindeuten, war aus folgenden Gründen ein Schwerpunkt unserer Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sachanlagen stellen mit CHF 800 Millionen einen bedeutenden Teil in der in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven dar. • Es besteht das Risiko, dass Wertminderungen der Sachanlagen einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten. 	<p>Wir haben unsere Prüfung auf die Identifikation von Anzeichen, welche auf Wertbeeinträchtigungen von Sachanlagen hindeuten könnten, fokussiert.</p> <p>Im Folgenden erläutern wir unser Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben analysiert, inwieweit Sachverhalte aufgetreten sind, die auf eine Wertbeeinträchtigung von Sachanlagen hindeuten würden. Dies erfolgte beispielsweise durch Einsichtnahme in Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsprotokolle. • Wir haben unsere Einschätzungen bezüglich möglicher Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen mit der Einschätzung der Geschäftsleitung abgeglichen. <p>Die Resultate unserer Prüfungshandlungen stützen die Einschätzung der Geschäftsleitung, zum 31. Dezember 2018 keine Wertbeeinträchtigungen von Sachanlagen in der Jahresrechnung zu verbuchen.</p>

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und den gesetzlichen Vorschriften und Statuten entspricht, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS

Revisionsbericht



durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen



Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Thomas Brüderlin
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Matthias Zimny
Revisionsexperte

Bern, 22. März 2019



Impressum

Herausgeberin

Kraftwerke Oberhasli AG
Grimselstrasse 19
3862 Innertkirchen

Telefon +41 33 982 20 11
Telefax +41 33 982 20 05

kwo@kwo.ch
www.grimselstrom.ch

Gestaltung

Casalini Werbeagentur AG, Bern

Redaktion

Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen
Dr. Dres von Weissenfluh

Fotos

Kraftwerke Oberhasli AG
David Birri
Robert Bösch
René Kohler
Mattias Nutt

Papier

Aus umweltfreundlicher Herstellung (FSC-zertifiziert)
sowie klimaneutral produziert.

Druck

Klimaneutral gedruckt
Abächerli Media AG

